

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 531

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verleger: Sächsische Zeitungsgesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 1000. Druck: Sächsische Zeitungsgesellschaft mbH, Halle a. S., Postfach 1000. Preis: 1 Mark 50 Pfennig. Abonnement: 18 Mark 50 Pfennig. Einzelhefte: 15 Pfennig. Ausland: 25 Pfennig. Anzeigen: 1 Mark 50 Pfennig. Anzeigenpreis: 1 Mark 50 Pfennig. Anzeigenpreis: 1 Mark 50 Pfennig.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die festgesetzte Reichsgebühr oder deren Raum in Höhe von 10 Pfennig. Anzeigenpreis bei der Geschäftsstelle in Halle (Sachsen) ist abzugeben. Anzeigenpreis bei der Geschäftsstelle in Halle (Sachsen) ist abzugeben.

Verlagsstelle in Halle (Sachsen): Leipziger Straße Nr. 11/12
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
Schriftleiter: L. Dr. Mitzel, Halle (Sachsen)

Freitag, 12. November 1915

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Fernruf Amt Sachsisch Nr. 6890
Druck und Vertrieb von Otto Ehrlich, Halle (Sachsen)

Die Krisis des serbischen Heeres

In Serbien vor dem Ende Die letzte Verteidigungslinie

Wien, 10. November. Die „Südbanische Korrespondenz“ meldet aus Salonik vom 9. November: Die serbische Regierung hat ihren Sitz in Witrowina aufgegeben, wo sich Ministerpräsident Patschich mit allen Ministern des Kabinetts und den Beamten der einzelnen Ministerien befindet. — Wie die russischen Kriegserichterleiter aus Salonik melden, steht eine teilweise Auflösung der serbischen regulären Armee bevor. Durch die fortgesetzte Zurückdrängung ist das serbische Heer in eine überaus kritische Lage gebracht worden, die bereits hofflos wirkt. Die Hauptgruppe der serbischen Armee ist bereits auf dem Rückzuge zu der letzten Verteidigungslinie, die sich von Robovazar bis Vrčinna hinzieht, begriffen. Nur einem verhältnismäßig kleinen Teil der Armee steht noch eine einigermaßen gangbare Rückzugsstrecke durch das Bar-Zal zur Verfügung. Die andere Heeresgruppe muß ihren Rückzug durch unvorteilhafte und kaum gangbare Gebirgswege fortsetzen. In serbischen Militärkreisen wird damit gerechnet, daß dieser große Rückzug ungeheuer viel Artillerie- und Truppenmaterial kosten wird.

Bulgarien-englischer Zusammenstoß

Mailand, 10. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ Magrini drückt aus Salonik, Sonnabend seien die Bulgaren zum ersten Male mit den Engländern in den Kampf gekommen, die bei Dobruja 15 Tote und Verwundete gehabt hätten. Der serbische Oberbefehlshaber, der zu General Sarrafi entsandt worden ist, teilte Magrini mit, daß er seit vier Tagen ohne Nachrichten aus Alt-Serbien sei.

Großes Hilfeversprechen an Serbien

London, 11. Nov. (Unterhaus.) Mac Neill fragte, ob und wann Grey der serbischen Regierung erklärt habe, daß sein Verprechen, seine Freunde am Balkan zu unterstützen, so zu verstehen sei, daß England Griechenland bei der Erfüllung seiner Vertragspflichten unterstützen würde, aber nicht, daß England Serbien unterstützen würde, falls Griechenland es ablehne, seine Vertragspflichten zu erfüllen. Grey erwiderte:

„Ich machte der serbischen Regierung einige Mitteilungen von meiner Erklärung im Unterhause vom 23. September und diese sind nachher, ich erlaube mir zu sagen, in der Anwendung unserer Truppen in Salonik und ihre weitere Verwendung von der Zustimmung und Haltung Griechenlands abhängig. Ich sagte am 24. September in meiner Antwort auf die serbische Bitte um Hilfe, daß wir Griechenland angeboten haben, Truppen nach Salonik zu entsenden zu wollen, um ihm zu helfen, seine Vertragspflichten gegen Serbien zu erfüllen. Ich sagte nicht, was wir tun können oder nicht tun können, wenn Griechenland sich weigert, Serbien zu unterstützen. Wir bemühen uns, Serbien alle mögliche Hilfe zu gewähren ohne Rücksicht auf Bedingungen oder ihm gegebene bestimmte Versprechungen. Meine Worte, daß die Serben unbedingte Hilfe aus unbedingter Hilfe versprochen, hatten nur politische Bedeutung, nämlich, daß die Bulgaren früher gemachten Versprechungen hinsichtlich waren. Die Worte hatten keine militärische Bedeutung. Niemand konnte annehmen, daß die Regierung alle britischen Kräfte nach dem Balkan senden würde ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse in Frankreich und Flandern. Wir versprechen unseren Freunden, alle Hilfe, die in unserer Macht steht, zu gewähren, und das geschah und geschieht.“

Mac Neill fragte weiter, ob Grey nach seiner Erklärung im Unterhause am 28. September Serbien niemals ausdrücklich die Bedeutung erklärt habe, die er seinen Worten neuerdings im Unterhause beilege. Grey erwiderte:

„Ich teilte der serbischen Regierung überhaupt nichts von meinen Erklärungen im Unterhause mit; ich beantwortete nur die serbische Bitte um Hilfe. Ich sagte in meiner Antwort an Serbien, daß wir Truppen nach Salonik senden, und geforderte die Bedingungen, die ich oben mitteilte.“

Mac Neill fragte weiter: Wurde die Antwort an die serbische Regierung dem Kabinet mitgeteilt? — Grey erwiderte: Soweit ich mich entsinne, zirkulierte sie wie alle Telegramme unter den Ministern.

Eine Anzahl Fragen wurde wegen der Beschlagnahme des „Globe“ gestellt. Sir John Simon sagte, die Beschlagnahme erfolgte namens der gesamten Regierung. Fringe fragte, ob die „Evening News“ nicht am Sonnabend ebenso wie der „Globe“ das Briefbüro führen konnte, aber unbeschädigt blieb. Es erfolgte keine Antwort. Watt fragte schließlich, ob die Regierung vor Northcliffe Angst habe. (Geisterstunde.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 11. November.

Westlicher Kriegsschauplatz

In verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe sowie lebhaftes Mörser- und Handgranatentätigkeit.

Ein englisches Flugzeug wurde nordwestlich von Ypern abgefangen; die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Bei Kemeru (westlich von Niga) wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abge schlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schloß zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist.

Bei Verzemünde (südlichlich von Niga) kam ein feindlicher Angriff in unserer Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington

Unterstützt von deutscher Artillerie, warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Koschischnowa (nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarni) und ihren südlich anschließenden Stellungen. Sieben Offiziere, über 200 Mann, acht Maschinengewehre wurden eingekesselt. Südlich der Bahn feiereten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz

Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der Westlichen Morawa hat gute Fortschritte gemacht. Über 4000 Serben wurden gefangen genommen.

Die Armee des Generals Vojadjewitsch hat die Morawa an mehreren Stellen überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Auflösung der griechischen Kammer?

Lyon, 10. Nov. Der „Progress“ meldet aus Athen: Venizelos machte der Regierung folgenden Vorschlag: Um die Auflösung der Kammer zu vermeiden, soll der Kriegsminister sein Verlangen über den Fortschritt in der letzten Kammerung ausbrücken, oder die Beisitzenden werden der Kammerung nicht beizutreten, wodurch die anderen Deputierten genötigt sein werden, die für eine Abstimmung gesetzlich vorgesehene Stimmzahl aufzubringen. Man weiß nicht, ob die Regierung den Vorschlag annehmen wird, glaubt jedoch, daß die Mehrheit der Kabinettsmitglieder für die Auflösung der Kammer ist.

Das Glend der serbischen Flüchtlinge

London, 10. Nov. „Daily Mail“ veröffentlicht den Bericht eines Engländer über das Glend in Serbien. Darin heißt es: Als die Bevölkerung aus Belgrad bei Regen und nassem Schnee nach Süden zog, mußten Männer und Frauen knietief durch Moräste waten. Viele Frauen hatten Säuglinge auf den Armen und Kinder an der Hand. Zimmeln von Küstherden, Schafen und Schweinen sah man Greise und Kinder. Mondmal geriet der Zug hilflos in Unordnung. Nichts darrte eine Person, man konnte nur durch die Neugier der Menschen hindurch. So schleppten sie sich fort, weiß ohne zu wissen, wohin. Woher sich die Menschenmenge häufte, wußte niemand, denn die wenigen Herdenführer läßt das Reges sich leer. So erreichte der Verfasser des Berichtes Niksa. Dort war jeder vollbreit Boden von übermüdeten und durchnässten Menschen eingenommen. Die allgemeine Klage war, daß die Müdigkeit noch immer nicht auf Hilfe gekommen seien.

Britischer Gimpelfang

Die Reden, die Lord Loreburn und Lord Courtney im englischen Oberhause gehalten haben, sind wohl geeignet, das Entzieden derer zu erregen, die schon in früheren Friedensjahren willige Opfer britischen Gimpelfanges bildeten. Die beiden Lords zeichnen ein Bild der Kriegslage, das für ein Feindeszeugnis immerhin leidlich sachlich war, dann schärferten sie die Verheerungen des Krieges, der „die alte, von vielen Generationen aufgebauete Zivilisation fast zerstört“, Millionen an Menschenleben vernichtet, Millionen verarmt habe und dessen Fortdauer viele tausend Millionen Kriegsschulden, Verarmung, Revolution und Anarchie herbeiführen werde. Erst englisch war dabei die Wendung Lord Loreburns, daß diese Greuel gerade dem europäischen Festlande befehlen sein werde („Große Teile des Kontinents werden eine Wildnis sein mit einer Bevölkerung von Greisen, Frauen und Kindern“). Einen Aufreißungsrieg zu verhindern, der das schrecklichste Unglück wäre, das die Menschheit treffen könnte, müßte jeder „nicht selbst konstruierte Mensch“ eine jede ehrenvolle Gelegenheit ergreifen. Da sich die beiden Lords offenbar zu diesen nicht „selbst konstruierten“ Menschen rechnen, deuteten sie, richtiger nur Lord Courtney an, was sie unter solchen „ehrenvollen Gelegenheiten“ sehen. Eine Verköndigung ist nach dem letzteren möglich auf folgender Grundlage: Rumung Belgiens und Nordfrankreichs durch Deutschland, deutscher Verzicht auf eine Kriegsentwädigung von England, Regelung der Frage der Meeresfreiheit auf dem Verhandlungswege. Mit anderen Worten: Wiederherstellung des Zustandes quo ante, d. h. vor dem Kriegsausbruch.

Die Rede ist nicht neu, so wenig wie der Text. Keinhalsige Vorbereitungen eines deutsch-englischen Friedensschlusses sind von britischen Blättern, oder durch britische Inspiration in neutralen Blättern schon des öfteren erörtert worden. Wenn sie jedoch jetzt von einem achten Lord im Oberhause ausgeprochen werden, gewinnt die Sache ein etwas offizielles Aussehen. Man darf annehmen, daß Lord Courtney diese akademischen Vorschläge nicht gemacht hätte, wenn er nicht überzeugt sein dürfte, sie seien im Sinne der britischen Regierung.

Nun gestattet uns das Verbot der öffentlichen Erörterung der Kriegssache nicht, um einzelnen genau zuzuhören, daß, wie wir gestern sagten, ein Friedensschluß auf solchen Grundlagen lediglich den englischen Interessen dienen und für Deutschland den ganzen Krieg mit seinen ungeheuren Opfern sinnlos machen würde. Wer aber nur ein wenig in die Eigenart britischen Wesens eindringen will, wird von vornherein wissen, daß ein jedes Mal, wenn die Namen der „Zivilisation“, der „Interessen der Menschheit“ usw. in englischem Munde geführt werden, damit Gimpel gefangen und rein britische Ziele erreicht werden sollen. Wenn jetzt Lord Loreburn und Lord Courtney in der Rolle von britischen Anwälten der „Zivilisation“ und der allgemeinen Menschheitsinteressen auftreten, so kann nur ein Narr glauben, daß sie es wirklich sind, daß sie den Krieg beendigt sehen möchten, weil er jene Verwüstungen und Verheerungen mit sich bringt, andere noch droht. Sie, wie die britischen Staatslenker sehen letztlich, daß der Krieg für England verloren ist, daß bei seinem weiteren Fortgang das Christentum des britischen Weltreiches tödlich bedroht ist und darum suchen sie auf billige Art aus dieser Gefahr herauszukommen.

Wo waren denn alle diese humanen britischen Gedanken, als König Edward und sein getreuer Handlanger Grey die Politik einleiteten, die diesen Krieg heraus-

Vereinigte



Lichtspiele

Passage-

Ab Freitag:

Astoria-

Leipziger-
strasse 58

Theater

Erst-Aufführungen.

Lichtspielhaus:

Mitte
Pranenade 11a

Beginn 3 Uhr.



DER TUNNEL
NACH DEM ROMAN VON BERNHARD KELLERMANN

Gewaltiges Film-Schauspiel.

Die Bewingung der stärksten Naturgewalten durch menschlichen Willen. Tausende von Mitwirkende.

Unterirdische Explosionen. Brand eines Weltkonkretors.

Ungeahnte Effekte.



Verstärktes Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Dostman.

Beginn 4 Uhr.

Geheime Gewalten.

Das Schicksal einer Erfindung!

Die Tochter eines Gelehrten setzt als Detektivin ihr Leben auf das Spiel, um das Lebenswerk ihres Vaters zu retten.

Ergreifendes Detektiv- und Artisten-Drama
in 3 Akten.

Pension Lampel.

Regie: Max Mac.

Albert Paulig als Ado Winter

3 Akte. muss man sehen! 3 Akte.

In beiden Theatern
außer den
neuesten Kriegsberichten
noch ein sehr
reichhaltiges Beiprogramm.

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.

Meth's Bayrisches Bauerntheater. 6621a
Donnerstag und morgen Freitag:
Der Proiz'nbauer von Tegernsee.
Gebirgsposse mit Gesang und Tanz von Hartl-Mittas.

Thallassie, Freitag, den 12. November abends 8 Uhr
Wagner-Abend
und Lieder von Schumann

Kammersänger
**WALTHER
KIRCHHOFF**

1. Heldentenor der Königl. Oper in Berlin
Wagner: Am stillen Herd. — Preislied. — Grals-
erzählung. — Liebeslied (Walküre).
Schumann: Sonntag am Rhein. — Wanderung. — Stille
Liebe. — Mit Myrthen und Rosen
Zum Schluß. — Belsazar. — Hildalgo.
Konzerttügel „Blüthner“ aus dem Magazin von E. Böll
Karten zu 1.05, 1.55, 2.10, 3.10, 4.10 Mk. bei Heinrich
Hothan, Große Ulrichstraße 38. [7382]

Spezial-
Ausschank
**Coburger
Hofbräu**



Kaulenberg 1. 6621a

ff. Dunkel. Kein Preisaufschlag.
Helles nach Pilsener Art. 4/10 nur 25 Pfg.

von Kläbern und Hühnern
wird preiswert und gut beiegt
Große Brandenstraße 22 II.

Ergründete Auswahl
aller Arten

Schirme

Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Leipzigstr. 98/99. 6620a

**Feldpost-
Dauerkuchen**

Beste Qualität,
sorgfältig herbeigeb.,
halbtrocken und nahrhaft.
— Großer Bestand. —
Konditorei C. Zorn. 6639b

Familien-Nachrichten.



Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
anlässlich des Heidenodes unseres unvergesslichen
Sohnes und Bruders Karl Böttcher sagen
wir unsern innigsten Dank. 6620a
Rassitz, den 10. November 1915.

Familie Karl Böttcher.

Heute morgen wurde uns unser jüngster Sohn, unser
aller Liebling

Konrad Nitsche

im Alter von 3 1/2 Jahren nach bitterer Krankheit durch
den Tod wiedergewonnen.
Er soll am Sonntag, den 14. November Nachm. 3 Uhr,
beerdigt werden.

Im Namen der Hinterbliebenen

Dr. med. Oskar Nitsche und Frau

Frida geb. Otto. 66097
Niemberg, den 11. November 1915.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen, des

Rentier

Albert Schmeil

in Dieskau,

sagen wir innigsten Dank. 66091

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nordsee



Gr. Ulrichstraße 58.
Telephon 1274 u. 1275.

Nur lebendfrische Ware.

Pa. Bratfischpfund 42 Pfg.

Schellfisch 1 Loh. 3 Pfd. 55 S. Schellfisch v. S. 3 Pfd. 68 S.
Seelachs v. S. 3 Pfd. 75 S. Kabeljau v. S. 3 Pfd. 75 S.
Breschele . 3 Pfd. 40 S. Kaurrhahn . 3 Pfd. 40 S.
Kabeljaukoteletten und Austernfischkoteletten.

Berner 6686

ff. geräucherten Schellfisch, 1/2 Pfd. 35 Pfg.

Makrelen in Gelee, sehr fein im Geschmack,

1/2 Pfund 38 S.

Pa. Holländer Vollheringe, Stück nur 19 Pfg.

„Superlativ“

die „beste Himbeere“ à 15 Pfg.

Fernsprecher 5386,

Paul Huber,

Baumschule,

Halle a. S. 6612a

Kartoffelflorenfabrik Zorgan

trodnet Kartoffeln im Sahn, verkauft
auch Kartoffeln zu Trocknungszwecken.

Angebote und Anfragen werden umgehend erbeten. 6616a

Kartoffeln

zur Steigerung des Konsums.
Mittels Produktivität a. jedes Gemein-
tum in Erzeugnissen führt mit
genauer Weisung und Seiten
direkt vom Produzenten gegen
verfälschte Gatt. Mit Gerb-
stoffhaltige neue Sorten.
Firma Otto Schlemmer, Witten,
Gr. Baum. Weg 10.
Gebrüder 1280, Tel. Nr. 1. Schlem-
mer. Fernsprecher 35. 66-
Reibliche Verkäufer allem. gefahrt.

Alte

Briefmarken,

Sensop. Tourn. u. Paris usw.
zu verkaufen. Offert. u. Z. u.
7036 an die Geschäftsst. d. St.

Striebsstraße (Kaufmann) führt
gangbares. 6622a

Papiergeschäft

zu kaufen. Off. mit Z. u. 7038
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Stadt-Theater

Freitag, den 12. Nov. 1915.
Abends 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
College Crampton.

Sombie u. Gerb. Hauptmann.
Somband: Hans Heiling.

Thalia-Theater

Samstag, den 14. November 1915.
Abends 8 Uhr. 6615a

Gastspiel des
Stadttheater-Personals.

Doktor Klaus.

Sollstild von Adolf Pirrange.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag: Maria.

Altes Theater: Freitag: Die

Schöpfung. — Die Weibliche.

Operetten-Theater: Freitag:

Orpheus in der Unterwelt.

Schauspielhaus: Freitag: Zeitgen.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Freitag: Der

Waffenfriede von Worms. —

Strandgut.

Deffau.

Stad-Theater: Freitag: Das Alter.

Erfurt.

Stadt-Theater: Freitag: Die Frau

von Meer.

Militär-Horden

Militär-Hosen

Militär-Strickjacken

Militär-Socken

Leibbinden

weil. Handschuhe

Hosenträger

Kopfwärmer

Kniewärmer

Pulswärmer

Brustwärmer

weil. Schals

Fell-Socken

Taschentücher

Fußlappen

empfiehlt in guten Qualitäten

Julius Bacher,

Halle, Leipzigstraße 102.

H. Schnee Nachf. Dr. Stein-

erbes Spezialgeschäft für gute

Strumpfwaren, Strümpfen.

Augenarzt

Dr. Schulze

ist auf 6700

3 Wochen verreist.

Feldpost-Kartons

zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.

Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.

Aug. Weddy,

Leipzigstrasse 22.

Aus dem Felde

wird geschrieben: 6788

„Uba“-Kresolpuder

bei

„Läuse

gegen

bei 20 Pfg. Streudose 60 Pfg.

in Apotheken und Drogs. zu haben.

Carl Kies Nachf., Breslau.

Ideale Bütte

schöne Körperform

erlangen Damen in meist

kurzer Zeit durch äußerliche

Anwendung von

Imposant.

Böllig unschädlich.

Bei Nicht-Geld zurück

erfolg laut Garantiegesetz. Büchle

Nr. 2.00, 2 Büchlein zum

Erfolg weitens genug Nr. 5.00.

Gegen Kaufnahme

Nr. 5.00 vorzuzieh. Nr. 5.00.

Magerkeit?

Strait-Nährpulver gegen

allgemeine Magerkeit. Preis

per Karton nur 2 Mk. 2.00,

3 Kartons Nr. 5.00. Gegen

Magen. Nr. 5.00.

Sanitas-Depot,

Leipzigstr. 11,

Eingang H. Sandberg str.

Kein Aben. (Wohn

Nur Damenbedienung.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 12. November.

Veränderungen im Fernsprechermittlungsamt in Halle.

Wie bekannt, befindet sich das Fernsprechermittlungsamt in Halle (Saale) in vollständiger Umbau. Dieser ist durch den Krieg naturgemäß verzögert worden, geht jedoch trotz der dadurch geschaffenen schwierigen Verhältnisse seinem Ende entgegen. Wir befragen uns, ob, später näher auf die seitlichen Einrichtungen einzugehen, modien aber schon jetzt auf zwei Veränderungen im Ortsverkehr aufmerksam über die die Fernsprechstellen bereits einigen Kenntnis erhalten haben.

Die eine Veränderung gilt nur für die Dauer der Ueberleitung, die einige Monate beanspruchen wird. Es besteht darin, daß nach dem Anruf des Amtes durch Sirenen, alle in höherer Stelle, der verlangte Hauptanschluß vom Amt aus angerufen wird. Die Deamtin sagt also nicht mehr „Bitte rufen“, sondern „Ja, werde rufen“.

Die zweite Veränderung, welche auch für den endgültigen Zustand in Kraft bleibt, besteht darin, daß Nebenstellen zu Hauptanschlüssen nicht mehr von außen angerufen werden können, also auch nicht vom Amt. Vielmehr hat die angerufene Hauptstelle ihre Nebenstellen selbst durch Sirenen anzuweisen. Die Hauptstelle hat dafür zu sorgen, daß sich ihre Nebenstelle meldet; wenn erst die Hauptstelle die Nebenstelle nach dem Amt durch. Ist dagegen die Nebenstelle bereits anrufbar, so wird das Amt gefaltet, so ist eine Mitteilung über Hauptstelle nicht erforderlich.

Die Verwendung der Sirenen des Fernsprechapparates hat somit nur noch zum Anruf des Amtes, und im Bereiche mit den eigenen Nebenstellen zu erfolgen. Ein mehrmaliges Drücken der Sirene beim Anruf des Amtes kann eine Verschärfung der Fernsprechdeamtin, ein Stürben in der Verteilung der Verbindung eine Verschärfung des verlangten Teilnehmer bezeichnen.

Wird ein Teilnehmer, welcher bereits mit einem anderen verbunden ist, nochmals das Amt an sprechen, etwa weil der verlangte Teilnehmer nicht antwortet, oder weil keine Verbindung zu erzielen ist, so hat er durch Einhängen des Fernhörers das Schließen des Gehörs und dann, abgesehen von Ablauf einer halben Minute, das Amt von neuem anzurufen.

Vom Produzentenmarkt

Bei ungenügender Werte wird der Produzentenmarkt vom Sommer nach der Turnhalle der Zeitschriften verlegt.

Antilidische Handelsstelle deutscher Handelskammern in Paris

In der Handelskammer zu Halle fand am 8. November eine Versammlung von Beteiligten an dem Handelsvertrage mit Rußland statt, in der über die Errichtung einer antilidischen Handelsstelle in Moskau zur Erleichterung des Handelsverkehrs mit den besetzten Teilen Rußlands berichtet wurde. Die Handelskammer zu Halle hat sich dieser antilidischen Handelsstelle angeschlossen und ist bereit, den Firmen ihres Bezirkes über alle einschlägigen Auskünfte zu erteilen. Die Vorrede zur Einleitung der Verhandlungen in die Händel der antilidischen Handelsstellen sind in der Ausgabe der Handelskammer zu Halle, a. d. S. Straßestraße 5, 1. Treppe, erhältlich. Es werden zwei Hefen geführt: eine Hefe (A) deutscher Firmen, die Waren nach Rußland verkaufen und Aufnahmestände dort einrichten wollen, und eine Hefe (B) deutscher Firmen, die Waren aus Rußland beziehen wollen. Das Nähere über die Geschäftsbedingungen usw. ist aus dem gleichfalls in der Ausgabe der Kammer erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

Wehr Vorfrist und Ueberlegung beim Abfassen von Briefen und Postkarten

an unsere Kriegsgesangenen deutschen Landsleute in Feindesland muß die Kriegsgesangenen-Vorfrage des Hohen Krieges, Straße, Schönerstraße Nr. 12, immer und immer wieder entstehen. Jeder von uns war wohl längst erkannt über die Neben der Staatsminister in den Volkswirtschaften in Paris und London und über die uns gar nicht begriffliche Siegesverzögerung der Franzosen und Engländer. Wundern würde man sich aber darüber nicht, wenn man so wie die Kriegsgesangenen-Vorfrage Gelegenheiten hätte, die unüberlegten Briefe zu lesen, die von Angehörigen dabei oftmals nach den feindlichen Gesangenenlogen geschrieben werden. Klagen über die kaum noch zu beschaffenden Nachmittagsmittel, über das vollständige Fehlen von Arbeitskräften, über Kriegsmittel und Friedensbedürfnisse können den deutschen Kriegsgesangenen in Feindesland gar nicht helfen, sondern kennzeichnen sie nur. Sie befähigen aber unsere Feinde in der Annahme, daß es ihnen bald gelingen wird, uns würde zu machen und auszugeben. Jeder, der dergleichen schreibt, verflüchtigt sich an unserem deutschen Vaterland und trägt ungewollt zur Verlängerung

des Weltkrieges bei. Außerdem werden solche Briefe nicht einmal ausgeliefert, sondern an die feindlichen Regierungen als hochwillkommener Stoff abgeliefert.

Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle

Befördert ist zum Ober-Postdirektor der Postdirektor August Schmidt aus Friedberg (Hessen) in Wittenberg. — Befördert ist der Postassistent Wägling von Bad Rönne nach Halle. Gleichmäßig angeheilt sind die Postassistenten Knopf aus Jessen in Weisenfeld, S. 10 nach aus Hofen (Prov. Posen) in Wittenberg. In den Ruhestand tritt der Postdirektor Wählig in Leipzig. Das Eisen Kreuz 1. Klasse erhielt der Vize-Postdirektor Hauptmann der Landwehr E. E. E. in Halle. Das Eisen Kreuz 2. Klasse erhielt der Postdirektor Wismann, welcher der Reserve Major in Halle; Offizierstellvertreter Komplair in Weisenfeld; die Postassistenten Wismann, welcher der Reserve Major in Wittenberg, Telegrafist der Reserve Major in Annaburg, Feldtelegraphist der Reserve Major Wismann in Weisenfeld. Befördert wurde der Telegraph Assistent Friederich zum Vize-Postdirektor Hauptmann der Landwehr E. E. E. und dem Ober-Postdirektor Vize-Oberpostdirektor Wismann in Halle.

Starke Besuche des Saalfestes

Im Monat Oktober 1915 wurden in 4063 Posten 1 177 432 Briefe, eingekauft und in 3003 Posten 1 132 747 Briefe, zurückgegeben. Das Ergebnis im Vergleich mit dem Vorjahre war wesentlich ungünstiger, da die Einlagen in 8325 Posten nur 886 778 Briefe, und die Rückgaben in 2276 Posten 788 701 Briefe betragen.

Sammelt Zeitungs-Nomine!

Die Zeitungsabteilung des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Hohen Kreuz, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die im feste stehenden Gruppen und die Verbundenen in den Lagerten des Hohen Kreuzes und Operationsgebieten mit Zeitungen, Zeitschriften, Keinen Schriften und Wochenschriften aller Art zu versorgen, befordert bei jedem Jahre regelmäßig zweimal wöchentlich Zeichnungen von 10-20 Stück des oben genannten Schriftstoffs nach sämtlichen Gruppen des südlichen und westlichen Kriegesgebietes. Bis her sind auf diesem Wege über 8 Millionen Exemplare ins Feld geschickt worden.

Wie die Zeitungsabteilung nun aus zahlreichen Zuschriften und Bemerkungen aus dem Süden und den Lagerten erntete, werden gute Nomine und Nomine aus den Kriegsgemeinden mit besonderer Interesse von unseren Gruppen gelesen, weil sie die Kämpfer auf kurze Zeit die Aufregungen und Gefahren vergessen lassen. Die Zeitungsabteilung richtet deshalb an alle Zeitungsleiter die folgende Bitte, die Unterhaltungsblätter und die einzelnen Nummern (Anzeigen und Werbung) aus den Zeitschriften auszuschneiden, zu sammeln, und möglichst in diejenigen Kartons gefaltet, an die Adresse der Zeitungsabteilung des Zentral-Komitees vom Hohen Kreuz, Berlin SW. 11, Agoraplatzhaus, Kriegsvorposten, gelangen zu lassen. Es wird jedoch gebeten, um der Zeitungsabteilung, die nicht über zahlreiches Personal verfügt, die Arbeit zu erleichtern, nur solche, gut gezeichnete, gut gezeichnete Nomine, (Anzüge der Zeitung erwünscht), einzusenden.

Auch ältere gesammelte Nomine, sowie die illustrierten und humoristischen Beilagen der Tageszeitungen werden dankbar angenommen.

Italienische und französische Blumen von Deutschen gekauft, füttern die Waffen unserer Feinde!

Wir wie schon mitgeteilt haben, ist das fast Unbekannte zur Tatsache geworden: italienische und französischische Schnittblumen werden durch die Schweiz und Holland nach Deutschland geschmuggelt. Somit es leider deutsche Lebensmittellieferanten gibt, so haben sich auch handelslose, deutsche Schnittblumenhändler gefunden, die unter dem Schein es seien Schweizerische und holländische Blumen, Blumen aus Italien und Südfrankreich auf den deutschen Markt bringen. Soll deutsches Geld die Waffen unserer Feinde füttern?

Die Wäcker'sche deutsche Gärtnereizeitung berichtet, sind von Gießen aus der Schweiz holländische Blumen bestellt worden, welche in der Schweiz geogene Schnittblumen anbieten. In der Schweiz werden aber Schnittblumen nicht gezogen, sondern die angepriesene Ware kommt aus der italienischen Riviera und Südfrankreich. Die holländische Firma Emil Jung in Wien bietet italienische Schnittblumen an. Die Berliner Gärtnereizeitung schreibt: In diesen Tagen treten für Berlin's Blumenhändler in der Berliner Blumenmarkthalle Körbe mit italienischen Rosen ein. Noch demselben Wäcker soll es in Berlin Firmen geben, welche heimlich aus ihren Rangelereien italienische und französische Schnittblumen an Blumenhändler und Blumenhändler verkaufen. Welche feindlichen Schnittblumen kommen besonders in Betracht? Vor allem Rosen in den bekannten Sorten, weiß ohne Duft, ferner Nelken, Veilchen, Narzissen, Levkojen, Goldlack, Niebels, Mimosen usw. Wer einigen Brief dafür hat, kennt die feindlichen Blumen sofort. Man kaufe nur in Blumenmärkten!

ten die dafür bürgen, daß sie keine Feindesblumen verarbeiten. Es ist nicht zu denken, daß sich die deutschen Blumenhändler durch den Verkauf feindlicher Blumen im Handel in einer gewissen Notlage befinden. Das deutsche Volk unterstützt daher die Blumenhändler und begehrt nicht die feindlichen Blumen, sondern kaufte nur in Deutschland und den verbündeten Staaten geogene Blumen. Vor allem bevorzugte das kaufende Publikum in den Wintermonaten angebrachte Maiblumen, die ausschließlich in Deutschland gezogen werden und von unseren Feinden in Versuchung erklärt werden sind. Deutschland verwendet bisher den Weltmarkt mit Maiblumen zuweilen. Die Handelskammer in Deutschland aber mögen nun ihre Beschäftigten beiderseits durch Abgang von deutschen Rosen, Nelken, Christmüllern, Rosen, Gladiolen, Alpenveilchen, Primeln, Orchideen, Traubenzweigen, verschiedenfarbige Arten, wie Niebels, Spiranen, Goldruten usw., sowie der herrlichen verschiedenfarbigen Kreuzblumen und Zwiebelgewächsen, ferner verschiedene Sorten, Primeln und Spargelkraut. Fort mit den Berufsständern, indiesem Maße, die feindlichen Maiblumen, und ferner, sowie unter deutsches Maiblumen. Was dabei mit den Feindblumen. Laufende von italienischen und französischen Gärtnereifamilien leben bisher von dem Schnittblumenhandel nach Deutschland.

Es ist weiteranzunehmen, daß die Feinde die Feinde zu kaufen, um vielleicht unsere tapferen Krieger und die Gefährdeten unserer Soldaten zu schmücken. Die Hunderttausende von Maiblumen, welche unsere Feinde in Deutschland für feindliche Blumen, welche unsere Feinde in Deutschland für feindliche Blumen, welche unsere Feinde in Deutschland für feindliche Blumen, müssen an den Feind. Der Reichstag aber sollte die Forderung zum Schnittblumen aus feindlichen Ländern, aber wenn sie durch mehrere Staaten vermittelt werden, beibehalten. Deutliche Aktion und Vorsicht beim Blumenkauf!

— Auf dem heutigen Wochenmarkt haben die Preise zu 2 eine schwindelnde Höhe erreicht. Für Hühner wurden 4.50-5.50 Mark und mehr verlangt, für wilde Vögelchen 3.10 Mark. Damit folgten das Fund bis 1.50 Mark, und Gärten waren gleichfalls sehr teuer. Für Rindfleisch und Wurstwaren kamen selbstverständlich die höchsten Preise in Betracht, ebenso für lebende Hühner, die allerdings in nur geringen Mengen angeboten wurden. Auch Kartoffeln wurden man vergebens, denn wie schon das letzte Mal war dies vielfach begehrte Nahrungsmittel auch auf dem heutigen Wochenmarkt von den Säufern dem Verkauf entzogen worden. Gemüse, wie Kohl, Mohrrüben, Karotten usw., mußte durchgängig höher als auf dem Produzentenmarkt bezahlt werden. Die meisten zum Verkauf gebrachten Eier kosteten das Stück 19 Pf. Für zwei Kühe verlangte eine Händlerin 30 Pf. Auf dem Sommermarkt wurde höchstinteressant Eier zu 3 eineinhalb verkauft, das Fund zu 1.00 Mark, ferner Gänse, 2.00 Mark, Hühner und Schwarmvögel, das Fund zu 2 Mark. Der Markt beim heutigen Hühner und Wurstwaren wie bei allen anderen auf dem Markt selbsten hohen Preise und Wurstwaren war schwindend, weil in der angenehmen Aussicht für die Käufer, daß die Preise hierin infolge der Höchstpreisfestsetzung vom Sonnabend ab billiger werden.

— Deutscher-Gesellschaft Frauenbund. Dienstag, den 16. November, abends 6 Uhr, wird zum 100. Mal der Parzenheim im Gemeindefest, Abends 7 Uhr, Herr Professor Dr. D. O. S. H. über „Die deutsche Sprache“ sprechen. Ein Gegenstand, der für jeden oberschulischen Schüler von höchstem Werte sein dürfte. Das doch gerade in dieser ersten Zeit die allernötigste Hilfe auf neue ihre unergänzliche Kraft bewahrt. Kaufende, die es verdienen hatten, ihre Wäcker aufzulagern, haben reichlich Markt und Trost davon geschöpft. Die Preise des Lebens sind für erschöpfende Befriedigung des wichtigen Gegenstandes. Dazu hat der Parzenheim wie andere Familien unter den besten Umständen zu leben. Die Konfirmanden würde es sein, wenn ihm durch politischen Besuch des Vortrages neue Mittel in die Hand gelegt würden. Eintrittskarten zu 1 Mark gibt es an Eingang des Saales.

— Guter Kriegsbeitrag der Volkshilfsstellen. Vereinigung Deutscher Anha. Die Deutscher Anha Vereinigung Freitag, den 12. November, pünktlich 1/2 Uhr, einen Kriegsabend veranstalten, und zwar im „St. Nikolaus“, Nikolaistraße. Pastor Knoke, Gieppin bei Wittenberg, wird über „Das neue Volk“ sprechen. Gesänge und Vorträge zeitgemäß Dichtungen durch Wäcker-Gesänge, die in Reden erscheinen wird, werden den Vortrag umrahmen. (Siehe Anfr.)

— „Besangen“ lautet das Thema, über das Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, in der Stadtkirche, Weidenplan 4, sprechen wird.

— Bernhard Reckermann Roman „Der Tunnel“ erzählte bei seinem Erscheinen durch die Großstadt und die ungenügenden Ausgaben für die Angenehmsten, herbeizugewonnenen. Günstigste ließ der Verleger, erlösen und an dieses Mischen, soll Lebensmenschliche magte sich der bekannte Schriftsteller H. M. Bauer heraus. Er hat von neuem bewiesen, was unter meisterhafter Leitung in der Reichshalle geleitet werden kann. Im Bassage-Theater, Leipziger Straße 88, kommt

Weihnachts-Gaben fürs Militär.

Besonders billige Netto-Preise um frühzeitig Veranlassung zu geben, den Weihnachtsbedarf zu decken. Die Vorräte stammen aus rechtzeitigen Abschüssen, daher sind die Angebote sehr vorteilhaft.

Wollene, Macco- u. Seiden-Trikot-Kemden u. Kosen, Barchent-Kemden u. Kosen, Seiden-Kemden u. -Kosen, Pelz- u. ledergefütterte Westen u. Kosen, gestrickte Westen, Gummi-Westen, Strümpfe, Socken, Fusswärmer, warm gefütterte Schuhe, Leder- u. pelzgefütterte Handschuhe, gestrickte Handschuhe, Kosenträger, Halsbinden, wasserdichte Schlafsäcke, wollene Decken, Leibbinden, Pulswärmer, Kniewärmer, Brustwärmer, Ohrenwärmer, gestrickte Hauben, gestrickte Schals, Jasentücher.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87 — Marktplatz 21
Halle an der Saale.



Wegen fehlerhafter Brandstiftung
des folgenschweren Prozeßes, das am 2. September das
Glasand geschlo, das einen Warenwert von 15 000 Mark und
einen Gebäudewert von 10 000 Mark verursachte, waren die
beiden jugendlichen Lehrlinge Hermann und Claus des
genannten Geschäftes beim Schöffengericht angeklagt. Trotz
mehrfachen Verweises hatte Hermann am Verhandlung mit einem
offenen Blick in eine Nebenkommer Bankette in milderer
Verfälschung laugend; Claus hatte eine an und für sich
unerschütterliche Eserbarmde in dem einen Naume abgelehnt. Sturz
darauf war das Schwadeneiser ausgebrochen. Das Gericht ließ
große Miße waffen und beurteilte Hermann zu 30 Wk., Claus
zu 50 Wk. Gefängnis.

Dermisches

Trockenlegung des Südrusses
Das, 10. November. Das Korrespondenz-Bureau meldet, in
parlamentarischen Kreisen berant, daß alsbald ein Gesetz-
entwurf betreffend die Trockenlegung des Südrusses
eingebracht werden solle.

Schweizer Einbruch

Von Schweizer Banken ist beim polnischen Depar-
tement Einbruch gegen die französische Tele-
grammpresse erhoben worden. Das Departement wurde
in Paris vorstellig.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete

Georg Davidsohn
ist zum zweitenmal verurteilt worden. Er erhielt in
Serbien einen Schutz in den Mund.

Börsen- und Handelsteil

Zum Ergebnis der österreichischen Kriegsanleihe
Wien, 10. Nov. Sämtliche Wäuter würden das gestern
bekanntgegebene bisherige Ergebnis der Kriegsanleihe, welches
das bei Abschlus der Subskription am Samstag mitgeteilte
berühmt zu erheblich übersteigt, als einen großen finanziellen Sieg
den sich zugleich erkennen lassen, welche genant wirtschaftliche Straft der
von den Feinden so oft als moralisch begründeten Monarchie inne-
wohnt. Die Wäuter weisen auf die Schwierigkeiten hin, welchen
der feindliche Widerstand bei allen Anleiheverträgen begegnet,
nährend das Ergebnis gerade die dritten Kriegsanleihe die
Monarchie in die Reihe der mächtigsten Finanznationen stelle und
zugleich ein Beweis sei für die Ueberzeugung des ganzen Volkes
von der Gerechtigkeit des Kampfes und für die feste Zuversicht
in den schließlichen ruhmvollen Sieg.

Die Nord. Allg. Bl. berichtet zur österreichisch-ungarischen
Kriegsanleihe ungenügend folgende: Nach dem glänzenden Verlauf
der bisherigen Verhandlungen auf die neue Anleihe steht schon jetzt
ein sehr günstiges Ergebnis fest. Erstausverleihe zeigt sich für
die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe auch im Deut.,
ein Reich ein reges Interesse. Langfristige verlässliche Zeich-
nungen lassen erkennen, daß das deutsche Kapital auch nach der
gewaltigen Zerstörung der dritten deutschen Anleihe bis bereitwillig
an der neuen finanziellen Aktion unjeres Bundesgenossen be-
teiligt.

Dividendenausfichten

Schrauben- und Mutterfabrik vorm. S. Miesch & Söhne,
Alten-Greifthal. Der Aufsichtsrat hat beschloffen, die General-
versammlung die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent
(8 Proz. im Vorj.) vorzuschlagen.

Die Westfälische Creditanstalt in Hamm wird für
1914/15 eine Dividende von 15 1/2 Prozent (14 Proz. i. V.) ver-
teilen.

Die Wäutigischen Portland-Cement- und Wasserlaufferte
in Wäutighausen werden auch für das Jahr 1915 dividen-
denlos bleiben.

Verleiner Maschinenbau-AG. Off. normals R. Schmeckhoff.
An der Sitzung des Aufsichtsrats letzte Woche nach Feststellung der
Abfertigungen im Betrage von 1,674,349 (i. V. 1,504,494) Wk.
die Dividende auf 18 (i. Vorj. 16) Proz. fest. Der verfügbare
Reingewinn beträgt einhundert, des Vorjahres vom 1. Juli 1914 von
868 177 (i. V. 107 580) Wk., 1 135 178 (3 006 285) Wk. Der Ge-
samtwert der Ende Oktober vorliegenden Aktien belief sich auf
rund 20 Millionen Mark gegen rund 46,5 Millionen Mark um die
gleiche Zeit des Vorjahres.

Die Ver. St. Oesterr. und Westböhmer-Brauerei AG.
Wof. in Sangerhausen schloß der Generalversammlung die Ver-
teilung einer Dividende von 8 Prozent auf die Vorkursaktien vor.

Verleiner Stahl- und Eisenwaren-Fabrik AG. Nach
Wählung der V. u. A. wird die Verwaltungen für das Geschäftsjahr
1914/15 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie
in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren) in Vorschlag
bringen.

Das Aufsichtsrat hat infolge der petitorierten Material-
preise die Preise für Holzbehebungen ungedeckter Wagen
von 7,30 auf 10 Wk.

K. Reichers Brauereibetrieb Reutirchen Werra, u. G. in
Reutirchen. Der Betriebsrat hat für das Geschäftsjahr 1914/15:
1 078 828 Wk. (im Vorjahre 642 518 Wk.) nach Abfertigung
von 357 907 Wk. (im Vorjahre 182 288 Wk.) und unter Ver-
pflichtung des Vorjahres verleiht ein Gewinn von 32 266 Wk.
(im Vorjahre 6713 Wk.) der auf neue Rechnung vorgetragen
werden soll.

Leipziger Spiritusfabrik Leipzig-Gutritsch. Der Aufsichtsrat
beschloß, der für den 27. November anberaumten Generalver-
sammlung vorzuschlagen, von dem 222 194,16 Wk. (228 942,76 Wk.)
betragenden Reingewinn des Geschäftsjahres 1914/15, neben den
Schuldensummen Restante für Aufsichtsrat, Vorstand und
Beirat, an die Aktionäre 4 Proz. Dividende - 36 000 Wk.
(36 000 Wk.) und 137 469,75 Wk. (132 516,60 Wk.) Super-
dividende auf den im Geschäftsjahr 1914/15 aus den Aktionärs-
dividenden entfallenden Reingewinn aus Ausschüttung zu bringen.

Die Heroldsche Spirituszentrale. Die schon erwähnte
österreichische Zentralanstalt für die Gefahrung einer
Spirituszentrale für Oesterreich, welche ihr nunmehr veröffent-
licht worden. Nach einer aus Wien zugegangenen Meldung sind
dieser Zentrale fortlaufend alle Vorräte anzuwenden. Sämtliche
Vorräte, sowie die gefasste Erzeugung werden ab 1. Novem-
ber unter Zentrale gelegt. Die geordneten Stoffe dürfen nur nach
Meldung der Zentrale der Spirituszentrale verwendet
werden. Der Lieferantempfehlung, welche die Zentrale
für den besprochenen Reingewinn erhalten, beträgt per Zentner
92 Kronen für Rouletting, und 72 Kronen für
Erstlingensspiritus. Gleichzeitg werden Höchstpreise
für benutzten Spiritus festgesetzt.

Marktfelder

Berlin, 16. Nov. Weizenmarkt in Schwanen See 230 Wk.,
Getreide 24 Wk., Roggen 16 Wk. ab Station. Land-
wirtschaftliche Genossenschaft, Rottke, Köstlicher, schleißer und
pöninger Dorfamt 130-155 Wk., Weizen 90-135 Wk., Schwe-
inefleisch 115-150 Wk., Geflügel 60-75 Wk., Rindfleisch 95

bis 135 Wk., Zugerer (Karlshofen) 80-90 Wk., kaltefleisch 115
bis 130 Wk., Hyeggrer 68-75 Wk., Schmalz 70-85 Wk. Alle
Sämereien in lebender, Bestenheit per 50 Kilogramm.
Berlin, 10. Nov. Stadt-Schlachtviehmarkt. (Mun-
dlicher Bericht der Direktion.) Käber: a) feinste Mastkälber
142-150 Wk., b) mittlere Mast- und beste Saugkälber 138-142
Wk., c) geringe Mast- und gute Saugkälber 117-125 Wk.,
d) geringe Saugkälber 82-100 Wk. Alles für 1 Str. Schlacht-
gewicht. Schweine: a) vollfleischige Schweine 200-240 Pfund
Lebendgewicht 105-110 Wk., b) vollfleischige Schweine 160-200
Pfund Lebendgewicht 95-105 Wk., c) vollfleischige Schweine unter
160 Pfund 80-95 Wk., d) Saunen 80-85 Wk. Alles für 1 Str.
Lebendgewicht. - Auftrieb: Rinder 2246 Stück; Käber 1437;
Schafe 787; Schweine 5174. Rindfleisch langsam ausverkauft.
Schweinefleisch nicht. Bei den Schafen langsam getannt. Schweine-
markt ruhig.

Chicago, 9. Nov. Der Weizenmarkt eröffnete in matter
Geltung infolge günstiger Wetterberichte, unbefriedigender Mel-
dungen aus Liverpool und der Mattigkeit der nordwestlichen
Produktionen. Die Annahme der Aufnahmen im Süden, der
Vorräte und des Angebotes an den südlichen Märkten trug
gleichfalls zur Schwächung bei, doch erwies sich die Schwä-
chende unter Deckungen preisbeständig. Die Preise waren gegen
gestern um 1 bis 1/2 c. niedriger. Der Weizenmarkt setzte
unter dem Eindruck des geringen Vorratsberichts des Liverpool-
berichts in matter, Geltung ein. Im Hinblick auf die günstigen
Wetternachrichten kam gleichfalls größeres Angebot an den
Markt, doch trat späterhin eine Erholung ein, da aus dem Nord-
westen Meldungen über geringe Reichhaltigkeit der neuen Auf-
nahmen vorlagen. Bei Schluß des Marktes war die Tendenz
stetig. Dezemberwerte stellten sich um 1/2 c. niedriger, während
Märzware 1/2 c. höher war.

New-York, 9. Nov. Die Tendenz des Weizenmarktes
war williger. Die Preise verloren 1 1/2 bis 1 c. Der Markt
unterlag den gleichen Einflüssen wie der Weizenmarkt in
Chicago.

Kaffe. Amsterdam, 10. Novbr. Java-Kaffe nominell.
Santos-Kaffe per Dezember 60, per März 51, per
Mai 50. Rio de Janeiro, 8. Novbr. Zufuhren in Rio 28 000 Sack.
in Santos 60 000 Sack.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Eröffnung des sächsischen Landtages
Dresden, 10. Nov. Die feierliche Eröffnung des
Landtages durch den König fand heute mittag
12 Uhr im Thronsaale des königlichen Residenzschlosses
statt. Der Eröffnung gung ein feierlicher Gottes-
dienst in der evangelischen Hofkirche voraus.
Die Verpflichtung der Vorwörter der Ersten und Zweiten
Kammer Obermarschall Dr. Grafen Vitthum v. Eckardt
und Dr. Bogel durch den König war am Vormittage im
Residenzschloß erfolgt. Die Mitglieder beider Kammern
hatten um 11 1/2 Uhr im Thronsaale des Residenzschlosses
Auffstellung genommen. Der Feier wohnten auch Mit-
glieder des diplomatischen Korps bei. Um 12 Uhr begab
sich der König mit dem Kronprinzen Georg
sowie den Prinzen Friedrich Christian Ernst Heinrich und
Sobann Georg, in Begleitung der Staatsminister, der
Kammerherren und des königlichen Hofstaates in
feierlichem Zuge in den Thronsaal. Beim Erscheinen des
Königs brachte der Präsident der Ersten Kammer Graf
Vitthum v. Eckardt ein dreifaches Hoch auf den König
aus. Staatsminister Dr. Beck überreichte hierauf dem
Könige die Kronrede, die dieser verlas. Nach Vor-
trag der Landtagsmitteilungen trat Staatsminister Dr.
Beck vor die Stufen des Thrones und erklärte den
36. ordentlichen Landtag für eröffnet. Während der
König den Thronsaal wieder verließ, brachte der Präsident
der Zweiten Kammer Dr. Bogel ein dreifaches Hoch auf
den König aus.

Zur Verrentung der „Ancona“
Paris, 11. Nov. Die „Agence Sogas“ meldet fol-
gende Einzelheiten über die Verrentung der „Ancona“.
Gegen 12 Uhr mittag bemerte das Schiff zwei Unter-
seeboote. Als die „Ancona“ getroffen war, ließ der Kapitän
sodert die Rettungsboote ausfahren. Nachdem das achte Rettungs-
boot an Wasser gefassen war, ging die „Ancona“ unter, indem ihr
Deck sich ins Aufschütten an Wasser befugung, bis auf
das hinterste gestürzt waren, wurden mit dem Schiff in
die Tiefe gerissen. Die acht Rettungsboote fuhren sodann nach
Süden. Eines davon, das den Leutnant Salvemini und 26 Per-
sonen an Bord hatte, landete Dienstag vormitag am Strande von
Sidi Daud auf der Ostküste von von von. Leutnant Salvemini
erklärte, daß die acht Rettungsboote verloren und der Rest
der Besatzung verloren sind. Ein anderes Rettungsboot mit dem
Kapitän der „Ancona“ und 28 Personen wurde am Mittwoch von
einem aus Sidi Daud kommenden Schiff auf der Insel Sembra
aufgefunden, das die Reisenden aufnahm.

London, 11. Nov. „Alohs“ meldet: 41 Mann von
der Besatzung und 40 Passagiere der „Ancona“ sind in
Malta angekommen. 3000 Personen von der „Ancona“
sind ertrunken, meistens Frauen und Kinder. Es
befanden sich auch einige Amerikaner an Bord. (Die
„Amerikaner“ fehlen in einem englischen Bericht niemals,
obwohl die Frauen und Kinder!) Schriftl.)

Das serbische Hauptquartier

London, 11. Nov. Die „Times“ meldet aus Athen
vom 8. November: Das serbische Große Haupt-
quartier wurde nach Rajda nordwestlich Novi-Pazar
verlegt.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Berlin, 11. Nov. An der heutigen Vormittagsziehung
der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen: 30 000
Mark auf Nr. 46 017; 5000 Mark auf Nr.: 121 714,
172 927, 234 986; 3000 Mark auf Nr.: 9655, 14 159,
14 363, 16 810, 17 269, 30 932, 33 952, 42 312, 43 122,
44 716, 47 861, 52 703, 55 735, 73 222, 78 134, 78 452,
83 261, 102 092, 120 831, 135 259, 136 911, 148 785,
149 573, 149 874, 153 641, 162 628, 164 546, 166 445,
168 098, 169 873, 176 461, 178 544, 182 729, 188 347,
188 070, 187 085, 185 873, 203 708, 205 104, 219 874. (Zehn
Gewinne.)

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für den
17. bis 22. November: Veränderlich, etwas kühl,
Niederschläge in Schauern.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Kraft § 1 der Bundesratsverordnung vom 7. Ok-
tober d. Rs. (R. G. Bl. Seite 633) ist das im Inlande be-
stehende Vermögen feindlicher Staaten nach Maßgabe der
vom Herrn Reichskanzler zu erlassenden Vorschriften an-
zumelden. Diese Vorschriften sind am 10. Oktober er-
gangen und im Reichs-Gesetzblatt Seite 653 ff. veröffent-
licht worden.

Nachdem der Herr Minister für Handel und Gewerbe
durch Erlass vom 20. Oktober die Handelskammern inner-
halb des Reiches ihrer räumlichen Zuständigkeit als An-
meldebüreau bestimmt hat, mache ich unter Hinweis auf die
Bestimmungen der obgenannten Verordnung vom
7. 10. und der dazu ergangenen Ausführungs-Vorschriften vom
10. v. Mts. alle, die es angeht, auf diese Angelegenheit
hierdurch nochmals ausdrücklich aufmerksam. Die An-
meldung hat bis spätestens am 15. Dezember d. J. zu
erfolgen. Zur Anzeige verpflichtet sind nicht nur die
feindlichen Staatsangehörigen, die sich im Inlande auf-
halten, sondern auch die Vermögen feindlicher Staaten, die
Schuldner feindlicher Gläubiger - in diesen beiden
Fällen also vor allem Banken als Besitzer feindlicher Guth-
aben -, sowie die Leiter eines inländischen Unter-
nehmens, an dem feindliche Staatsangehörige beteiligt
sind. Als feindliche Staaten gelten Großbritannien und
Irland, Frankreich, Rußland und Finnland sowie die
Kolonen und auswärtigen Besitzungen dieser Staaten.
Wichtigste erhalte ich alle Behörden, ihnen bekannt
werdende Fälle in denen Zweifel oder Mißverständnisse
über die Angelegenheit obwalten, zur Kenntnis der zu-
ständigen Handelskammer zu bringen, damit diese gemäß
§ 2 Absatz 2 der Bundesratsverordnung nähere Ermitt-
lungen anstellen kann.
Anmeldepflichtiges des Reiches Schmeinitz, der bisher
keinen Handelskammerbezirk angeht ist, haben die An-
zeige bei der Handelskammer zu Halle zu erklären.
Merseburg, den 2. November 1915.

Nr. 21794. Der Regierungspräsident. 66860

Bekanntmachung.

Nachdem unter dem Hinblick des Ousschreiters Buch
in Seeben die Maul- und Klauenseuche antierärztlich
festgestellt worden ist, wird über dieses Geßbit die Ge-
höfliche verhängt.
Die nach der Viehseuchengesetzlichen Anordnung des
Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Mai 1914 erlassenen
Bestimmungen, welche im 19. Stück des Regierungsan-
zeigers vom 1914 abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für
die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu
beachten.

Halle a. S., den 10. November 1915.

Der königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 21810. I. V. Haase, Rechnungsrat. 66868
226. Verteilung im künftigen Leihhaufe zu Leipzig.
Den 10. November 1915 und folgende Tage sollen unentgeltlich
Häuser veräußert werden, über welche im November und Dezember
1914 die Wandfläche E 14833 bis E 16445 ausgelegt worden sind
und zwar in der Ordnung, daß mit Gold-, Silber- und Zin-
n- und Zinnschreibern aller Art begonnen wird. 66860

Bekanntmachung.

Am 20. Dezember 1915 sind die nachstehend
aufgeführten Gegenstände in den Bogen der künftigen Straßen-
bahn gefunden worden: 9 Reagenzglas, 2 Svasiergläser, 1 blaue
Wäse, 2 Paar Sandhübe, 9 Handtaschen, 1 Klemmer, 1 Brief, 1 Handver-
zeug, 1 Schlüssel, 1 kleine 2 Kratgöre, 2 gelbe Hingse, 2 Vorkommnisse,
1 Zerkleinert, 1 Zerkleinert.

Wir fordern die betreffenden Eigentümer auf, ihre Ansprüche
innerhalb einer vom Tage dieser Bekanntmachung an laufenden
Frist von 14 Tagen bei unterer Behörde, Herrn, Seebauer
Straße 62, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist gelangen
die Fundstücke zur Versteigerung. Der Termin wird noch besonders
bekannt gegeben.

Halle a. S., den 9. November 1915.

Verwaltung der künftigen Straßenbahn.

Neu eingegangene Bücher

- (Die eingekaufene Verpackung befindet sich mit vor.)
-Dahlem-Kalender 1916. Verlag von Velhagen & Klasing,
Weilheim. Preis geb. 2 Mark.
-Der große Krieg in Bildern. Monatshefte vom Deutschen
Vaterland. Herausgegeben von m. b. S. herausgegeben. Verlag
von Georg Meißner, Berlin NW 7.
-Das Reagenzglas. Von Roman eines Kindes und seiner
Mutter. Von Adolf Schwaiger. Preis 4 Wk., geb. 5 Wk.
Verlag von Gebriker Grotz, Hamburg, G. Meißner.
-Gelegene Waffen. Kriegsgedanken von Robert G. Hermann.
Geb. 3 Wk., geb. 4 Wk. Verlag von Paul H. Leipzig.
-Die künftigen Christen. Von Dr. Hans Buch-
holz, Direktor der Berliner Christenmission. Mit einer Karte
und Bildern. Preis 20 Wk. Verlag des Evangelischen Bundes,
Berlin W. 35.
-Lebenswende. Roman von Walter von Molo (Kronens-Ver-
lag G. m. b. S., Berlin SW. 68). Preis 1 Wk.
-Die Krone. Roman von Viktor von Kahlenberg. Preis
geb. 5 Wk. Verlag von Wilmanns & Co., Berlin SW.
-Unter den Palmen des Schwedenkönigs. Schwedische Er-
zählungen aus dem dreißigjährigen Kriege von Armin Stein.
2. Aufl. Preis 2 40 Wk., geb. 3 10 Wk. Herausgeber des
Wissenschaftlichen, Halle a. S.
-Unter den Palmen des Schwedenkönigs. Von Oskar W. Müller.
(E Sammlung schwedischer Krieg und Frieden.) Verlag S. Fischer,
Leipzig. Preis 30 Wk.
-Schönheitswunder an meine Junge auf Weidloch und
Wara-Wacht. Von Hermann Bruffel. Preis 30 Wk.
Dorffeld Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW. 48.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Wäutig für Präsing, Borsent und
Handelsteil: W. Gehring für Oesterrich, Geroldtsch, Hongkong
und Sport: O. Meißner; für Reutlingen, Kunst, Wissenschaft und
Wissenschaft: O. Meißner; für den Angehörigen: D. Arndt.
Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr.
Alle die Schriftleitung besprechenden Aufschriften sind nicht
persönlich oder an die Geschäftsstelle zu, den Verlag, sondern
lediglich an die
„Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“
zu richten.

